



**Kanton Zürich**  
**Direktion der Justiz und des Inneren**  
**Staatsarchiv**

# **Bewertung und Übernahme von AV-Medien im StAZH**

**Romano Padeste**



# Organisation des StAZH

Aufgrund seiner Grösse ist das StAZH in Abteilungen entlang der archivischen Prozesse aufgeteilt:

- Abteilung Überlieferungsbildung ÜB
- Abteilung Erschliessung ER
- Abteilung Nacherschliessung NE
- Abteilung Zugang und Vermittlung ZV
- Abteilung Gemeindearchive GA

Die Abteilung Beständeerhaltung BE begleitet alle archivischen Prozesse und verfügt dabei über Weisungsbefugnis. Sie ist unterteilt in drei Teams:

- Team Akten und Pläne
- Team Bände
- Team Medien und Daten

# **Bewertung und Übernahme von AV-Medien**

Die Bewertung von Ablieferungen und die Übernahmeentscheidung sind Aufgaben der Abteilung ÜB. Bei der Bewertung von AV-Medien wird sie durch die Abteilung BE in technischer Hinsicht und mit ihrer Infrastruktur unterstützt.

Liegen AV-Medien in mehreren Kopien und/oder Ausprägungen vor, so wird in der Regel nur ein Exemplar übernommen.

In diesen Fällen ist es Aufgabe der Abteilung BE, zu entscheiden, welches Exemplar übernommen wird.

Bei dieser Entscheidung müssen verschiedene Aspekte gegeneinander abgewogen werden:

- Technische Qualität
- Konservatorischer Zustand
- Benutzbarkeit

## **Beispiel 1: Filme aus Z 143 (Kantonspolizei)**

Der Bestand Z 143 enthält diverse Filme, die für die Verkehrserziehung produziert und verwendet wurden, darunter drei Rollen Film, 16 mm stumm, beschriftet mit den Titeln «Links abbiegen I», «Links abbiegen II» sowie «Links abbiegen I + II».

Auf den Verpackungen gab es sonst keine weiteren Metadaten.

Erst die Visionierung der Filme zeigte, dass die Filme inhaltlich zwar identisch sind, dass es sich aber um zwei verschiedene Produktionen, einmal aus den 1970er und einmal aus den 1980er Jahren, handelt.

Es wurde entschieden, alle drei Filme zu übernehmen.

Von den älteren Filmen wurde aufgrund ihres schlechten konservatorischen Zustandes Ersatzdigitalisate erstellt.



1.03.13

I d  
dist. chr.  
c hold

18fps 24fps 25fps 85 16 35 85 16 35

+ 00.0

sound1

+ 00.0

sound2

STEINBECK

3.13.08

I d  
dist. chr.  
c hold

18fps 24fps 25fps 85 16 35 85 16 35

WATTSCHIEBE NICHT FÜHREN

StAZH Z 143.76 / Z 143.74

## **Beispiel 2: Tonbildschauen Peter Justitz**

Peter Justitz (1939-2011) war ein Zürcher Regisseur, Drehbuchautor und selbstständiger Produzent von Tonbildschauen und Filmen.

Er produzierte in den Jahren 1970 bis 1991, im Auftrag von verschiedenen privaten und staatlichen Institutionen, Tonbildschauen zu Schulungs- und Präsentationszwecken.

Seine Sammlung wurde 1984 vom Regierungsrat des Kantons Zürich gekauft und dem Staatsarchiv des Kantons Zürich zur Aufbewahrung übergeben.

Einige der von Peter Justitz produzierten Tonbildschauen waren im Auftrag des Tiefbauamtes des Kantons Zürich entstanden und kamen in einer Ablieferung 1997 zusätzlich ins Staatsarchiv.

In der Nachbewertung der Ablieferung des Tiefbauamtes wurde entschieden, dass Tonbildschauen, die in beiden Beständen vorhanden waren, nicht doppelt aufbewahrt werden sollten.

## **Beispiel 2: Tonbildschauen Peter Justitz**

Es war nun Aufgabe der Beständeerhaltung, eine Empfehlung auszuarbeiten, welches Exemplar pro Tonbildschau jeweils erhalten werden sollte.

Aufgrund der Entstehungsgeschichte konnten wir zwar davon ausgehen, dass es sich beim Exemplar aus dem Bestand Peter Justitz jeweils um den Master und beim Exemplar aus dem Tiefbauamt um die Kopie handeln musste.

Diese Vermutung haben wir mit detaillierten Untersuchungen einiger ausgewählter Tonbildschauen verifiziert.

Identifiziert werden konnten Master und Kopie anhand der typischen Merkmale eines analogen Kopierprozesses, der einen Generationenverlust nach sich zieht. Bei den Diapositiven sind dies:

- geringere Schärfe
- erhöhte Körnigkeit
- leicht vergrößerter Bildausschnitt

# Beispiel 2: Tonbildschauen Peter Justitz



Original (Peter  
Justitz)

# Beispiel 2: Tonbildschauen Peter Justitz



Kopie (Tiefbauamt)

## Beispiel 2: Tonbildschauen Peter Justitz



Ausschnittvergleich  
von Original (links)  
und Kopie (rechts)

## **Beispiel 2: Tonbildschauen Peter Justitz**

Auch bei den Tonbändern konnten wir davon ausgehen, dass diejenigen aus dem Bestand Peter Justitz jeweils die Master waren.

Diese waren ausschliesslich auf ¼ Zoll Magnetband und vorwiegend mit einer Abspielgeschwindigkeit von 38 cm/Sek. aufgezeichnet worden.

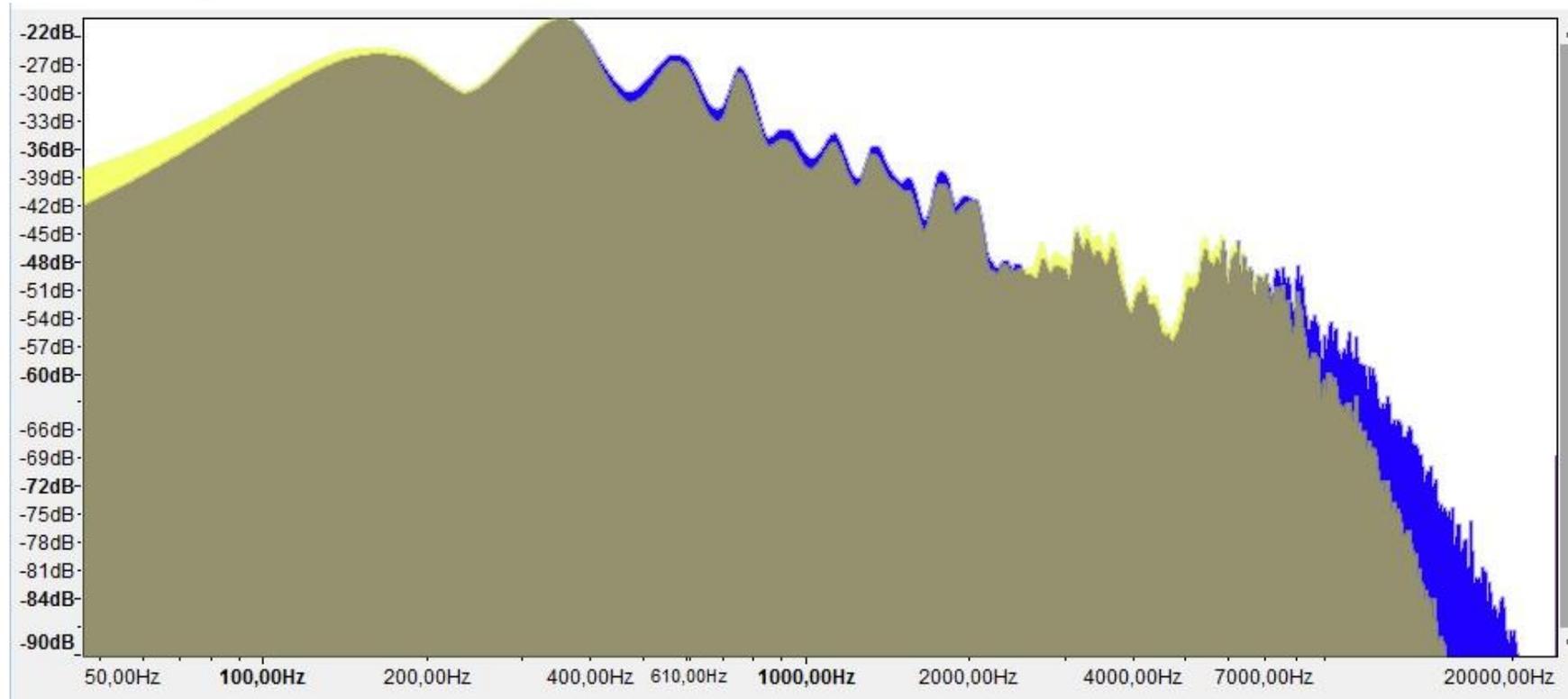
Im Bestand des Tiefbauamtes waren teilweise ¼ Zoll Magnetbänder vorhanden, die jedoch mit niedrigeren Abspielgeschwindigkeiten aufgezeichnet worden waren.

Bei einigen Tonbildschauen waren aber auch Compact Cassetten (1/8 Zoll, 4.7625 cm/Sek.) vorhanden.

Die Theorie besagt, dass sich sowohl die niedrigere Abspielgeschwindigkeit als auch das schmalere Bandformat negativ auf die Qualität auswirkt.

Anhand von Teildigitalisaten und mithilfe der Software Audacity konnten wir dies exemplarisch nachweisen.

## Beispiel 2: Tonbildschauen Peter Justitz



*Frequenzanalyse zweier Tonbänder aus der Tonbildschau Zürcher Sechseläuten*

-  Peter Justitz: ¼ Zoll Magnetband, Abspielgeschwindigkeit 38 cm/Sek.
-  Tiefbauamt: ¼ Zoll Magnetband, Abspielgeschwindigkeit 19 cm/Sek.

## **Beispiel 3: Maschinenfabrik Rüti**



2020 übernahm das Staatsarchiv des Kantons Zürich diverse Teilbestände der Maschinenfabrik Rüti.

Darunter befindet sich eine umfangreiche Fotokartei mit grossformatigen Fotografien (mehrheitlich ca. 18 x 24 cm), die vollständig übernommen werden sollte.

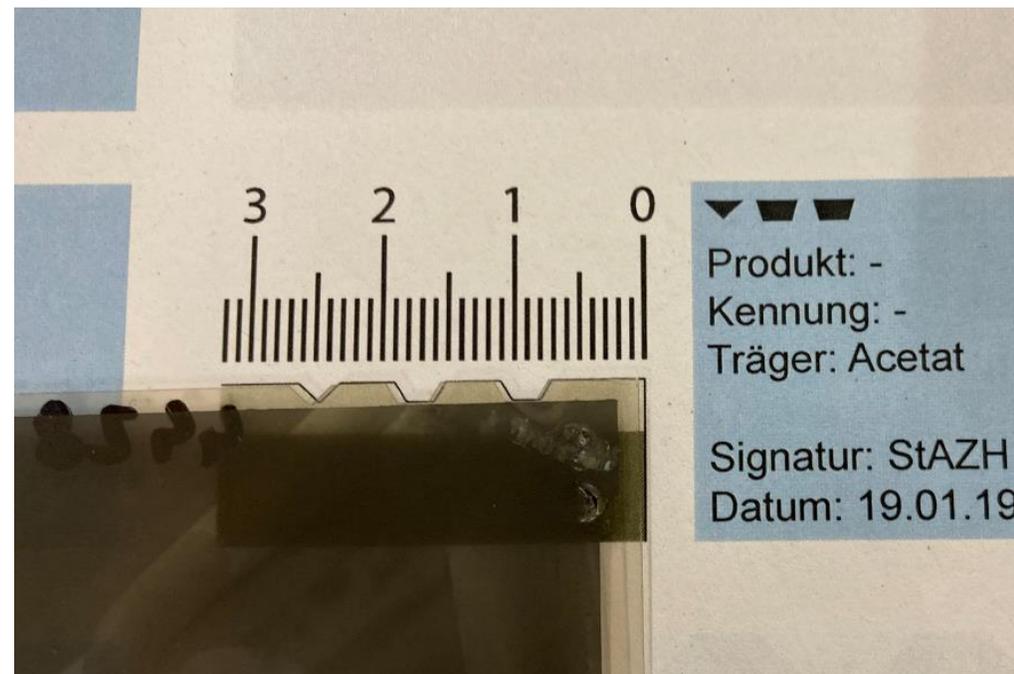
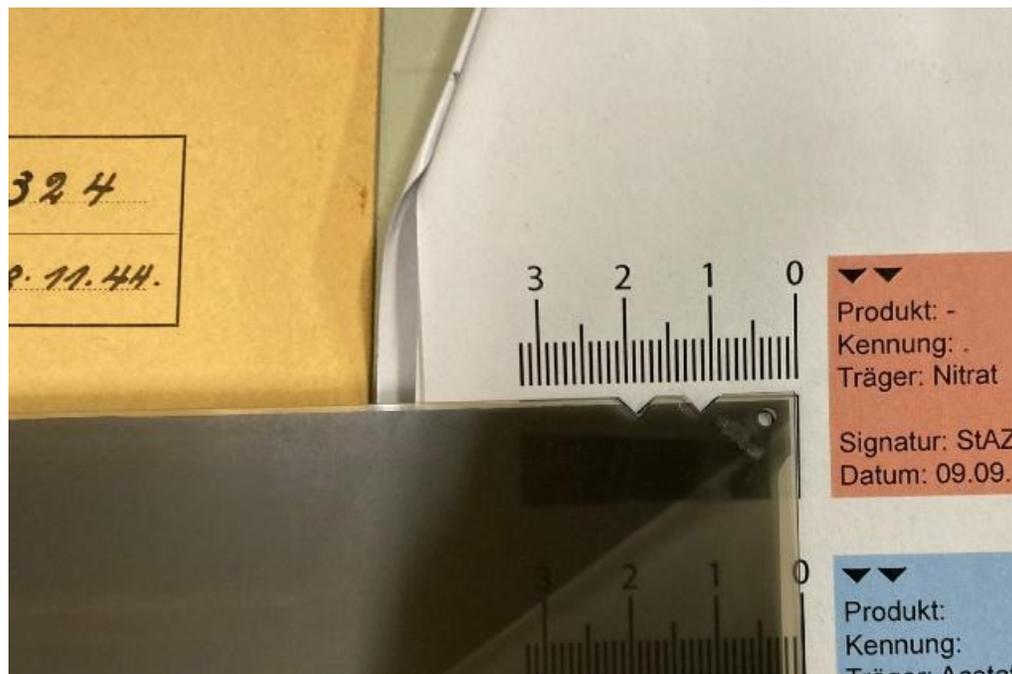
Dazu existierte auch eine entsprechende Negativsammlung (rund 55 Lfm).

Eine vollständige Übernahme von Fotokartei UND Negativsammlung stand jedoch nicht zur Debatte.

## Beispiel 3: Maschinenfabrik Rüti

Aufgabe der Beständeerhaltung war es zunächst, die verwendeten Trägermaterialien festzustellen und insbesondere Nitratträger zu identifizieren.

Dies geschah soweit möglich mithilfe der Randkerbungen der Planfilme und einem Hilfsmittel, das wir uns vor einigen Jahren aufgebaut hatten.





## **Beispiel 3: Maschinenfabrik Rüti**

Beim Durchforsten der zahlreichen Umschläge fiel uns auf, dass die Negativsammlung exemplarisch dokumentierte, wie Industriefotografie im Lauf der Jahrzehnte betrieben wurde und sich verändert hat.

Sie zeigte beispielweise

- den Wechsel von Glas- zu Filmträgern
- den Wechsel von 18 x 24 cm zu 9 x 12 cm / 4 x 5 Zoll und Mittelformat
- die Einführung von Farbnegativen und -diapositiven
- die Rückkehr zum Grossformat in Form von 8 x 10 Zoll Diapositiven
- der Einsatz verschiedener Retusche- und Freistelltechniken

Dieser Aspekt konnte durch die alleinige Übernahme der Fotokartei nicht überliefert werden, weshalb wir die Übernahme einer statistischen Auswahl der Negativsammlung vorschlugen.

# Beispiel 3: Maschinenfabrik Rüti



## **Beispiel 3: Maschinenfabrik Rüti**

Die Grösse der Zufallsauswahl wurde anhand einer entsprechenden Formel bestimmt (vgl. [https://archiv.vsa-aas.ch/wp-content/uploads/2015/06/Sampling\\_Begriffe\\_und\\_Verfahren.pdf](https://archiv.vsa-aas.ch/wp-content/uploads/2015/06/Sampling_Begriffe_und_Verfahren.pdf)).

Anschliessend haben wir uns eine entsprechende Anzahl von Zufallszahlen auf der Website <https://www.random.org> generieren lassen.

Da die Nummern der Couverts kleinere und grössere Lücken enthielten, haben wir uns mehrere Sets von Zufallszahlen generieren lassen, um bei fehlenden Couverts auf eine andere Zufallszahl ausweichen zu können.

Zusätzlich wurde auch alle Couverts herausgesucht, bei denen auf der entsprechenden Karteikarte das Bild beschädigt war oder fehlte.



**Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Inneren  
Staatsarchiv**

**Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**